

Calmer Tagblatt

Nr. 158.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Westfalen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 10. Juli 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Den Herren Verwaltungsaktuaren und geprüften Ortsvorstehern

gehen heute die Listen über die besonders eingeschätzten Umlagekapitale unter Bezugnahme auf § 14 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 26. Oktober 1912 (Reg.-Bl. S. 820) zu.

Zugleich werden die Vordrucke zu den gemäß §§ 25 ff. a. a. O. zu fertigenden Katasternachweisungen in 2 Fertigungen versandt. Der Vorlage der Katasternachweisungen in einfacher Ausfertigung nebst Beilagen — Anlage B bis H — wird bis spätestens 1. August entgegengesehen.

Calw, den 9. Juli 1914.

A. Versicherungsamt:
Amtmann Ripmann.

Deutschlands finanzielle Rüstung.*

Von Dr. Helfferich.

Noch vor wenigen Jahren habe ich wiederholt aus dem Munde von Ausländern gehört: „Ihr Deutschen könnt die Partie finanziell nicht durchhalten!“ An manchen Stellen hat man darauf gerechnet, daß wir unter der Last des großen Kapitalbedarfs unserer verhältnismäßig jungen Industrie, verbunden mit dem Druck der gewaltigen Ausgaben für Heer und Flotte, zusammenbrechen müßten. Die finanzielle Einkreisung und Aushungerung Deutschlands galt in manchen Köpfen bis vor kurzem, auch noch als die politische Einkreisung bereits gescheitert war, als ein langsames und unblutiges, aber unfehlbar sicheres Mittel, Deutschland auf die Knie zu zwingen. . . . Tempus passat! . . . Deutschlands Finanzkraft hat den Stürmen standgehalten, so gut und besser als irgend ein anderes großes Land. Deutschland hat seine Flotte ausgebaut und zuletzt ohne Anleihe die große Heeresverfärfkung auf sich genommen; dabei trägt es für die sozialen Zwecke der Arbeiter- und Angestelltenversicherung einen Aufwand, der den laufenden Ausgaben für Heer und Marine gleichkommt — eine von keinem anderen Lande der Welt auch nur annähernd erreichte Leistung. Deutschlands Finanzkraft ist gleichwohl unerschüttert geblieben, hat sich sogar durch die Rückzahlung vielberufener Auslandsgelder gefestigt und hat sich stark genug erwiesen, um in schwieriger Zeit auch dem befreundeten Ausland Stütze zu sein.

Das Bild gewinnt an Klarheit durch den Vergleich mit Frankreich. Niemals war ein Land von größerem Stolz erfüllt auf seine finanzielle Ueberlegenheit; niemals hat ein Land seine Finanzkraft vollständiger in den Dienst seiner auswärtigen Politik gestellt. — Und das Ergebnis? — Frankreichs budgetäres Gleichgewicht ist gestört, und schwere innere Kämpfe müssen um die Wiederherstellung der Ordnung in den Staatsfinanzen durchgeföhrt werden. . . . Es zeigt sich, daß Frankreich das Prinzip, die Finanzkraft in den Dienst der Politik zu stellen, überpannt hat, daß Frankreich seine eigene finanzielle Stärke überschätzt, wie es die unserer unterschätzt hat. . . . Deutschland hat seine ganze wirtschaftliche Ausrüstung erneuert und modernisiert, in der Industrie sowohl wie in der Landwirtschaft, in den kommunalen und staatlichen Betrieben. . . . Frankreich dagegen ist geradezu das Rehrbild unserer Entwicklung: alter Reichtum und geringe wirtschaftliche Tätigkeit im Innern, infolge dessen starker Ueberfluß von Kapitalien für Anlagen in ausländischen Werken. . . . Wo wirklicher Kraftzuwachs, wo scheinbare

* Dr. Helfferichs Buch „Deutschlands Volkswohlstand 1888—1913“ erscheint soeben in vierter Auflage. (Verlag Georg Stilke, Berlin NW. 7). Im Vorwort zu dieser vierten Auflage nimmt der Verfasser Stellung zur wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands in jüngster Zeit. Wir geben daraus das Wesentlichste wieder.

Ueberlegenheit ist, das muß sich zeigen, wenn der innere Ausbau des deutschen Wirtschaftsapparates aus der Periode der völligen Neuschöpfung in die Periode ruhiger Weiterentwicklung eintritt. Wir sind augenscheinlich in den Anjängen dieses Ueberganges. Im Jahre 1912 hat seit langen Jahren zum erstenmale die Gesamtheit der industriellen Aktiengesellschaften eine beträchtlich größere Summe an Dividenden ausgeschüttet, als sie gleichzeitig an neuen Kapitalien investierte.

Dagegen vollzieht sich in Frankreich die umgekehrte Entwicklung: man beginnt einzusehen, wie sehr man nicht nur auf dem Gebiete der Industrie und der Verkehrsunternehmungen, sondern auch auf dem Felde der kommunalen Betätigung in Rückstand geraten ist, und man fängt an, das Bedürfnis zu empfinden, sich zu rühren. Dazu kommen die außerordentlichen Kosten, die sich die Republik aus Gründen der militärischen Bereitschaft glaubt auferlegen zu müssen und nur durch große Anleihen gedeckt werden können. Der Kapitalbedarf Frankreichs für seine inneren Zwecke ist also im Wachsen und wird weiter wachsen, seine finanzielle Aktionsfähigkeit nach außen hin wird dadurch — ganz unabhängig von der gegenwärtigen krisenhaften Zuspitzung — aller Voraussicht nach beeinträchtigt werden, während umgekehrt alles dafür spricht, daß Deutschland für ausländische Zwecke in fortschreitendem Maße größere Kapitalien zur Verfügung haben wird.

Wenn die jüngste Entwicklung der Dinge, insbesondere die Verlegenheit des Pariser Marktes, die Aufmerksamkeit der Welt mehr als zuvor auf diese Verhältnisse hingelenkt hat und dazu beiträgt, eine richtigere Einschätzung der deutschen Finanzkraft zur Geltung zu bringen, so wird hiervon nicht nur Deutschland den Gewinn haben. Es ist geradezu ein Weltinteresse, daß die Illusion verschwindet, durch Mittel der finanziellen Politik könne erreicht werden, was bisher weder durch militärische Macht, noch durch Allianzen und Ententen zu erreichen war: die Niederkämpfung Deutschlands.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 10. Juli 1914.

Vom Rathaus.

Deffentliche Sitzung des Gemeinderats unter Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag nachmittag von 4 Uhr ab. Anwesend sind 12 Gemeinderäte; ferner Dekan Koos, da eine Reihe Angelegenheiten der Ortsarmenbehörde zur Verhandlung stehen; zunächst häuliche Veränderungen im Altersheim. Dabei handelt es sich um Durchbruch der das Haus in zwei Teile scheidenden Wand, daß der Hausmeister Wacker vom Innern des Hauses aus in sämtliche Stockwerke und Wohnräume gelangen kann, ferner um Beschaffung eines neuen Herds, um Aenderung der Abortanlagen usw. Der vom Stadtbauamt ausgearbeitete Plan findet die Zustimmung der Ortsarmenbehörde; die Kosten sind auf 1000 M vorsehen, sie können dem Restvermögen der Armenpflege, das zu Armenhauszwecken, soweit notwendig, vorbehalten ist, entnommen werden, ohne den Etat zu belasten. — Darauf mußten Unterstützungsfälle erledigt werden. — Der Gemeinderat befaßte sich alsdann mit der Schuldaufnahme für das Realprogymnasium bei der Württg. Sparkasse. Diese teilt mit, daß das Gesuch um ein Darlehen von 250 000 M von dem Verwaltungsausschuß der Sparkasse vorbehaltlich der Zustimmung des Vorsteherkollegiums zu 4½% genehmigt worden sei. — Die elektr. Metaklrahtrampe sind im Verkaufspreis wieder zurückgegangen. Dementprechend werden auch die Verkaufspreise herabgesetzt, und zwar von 2 M auf 1,60 M ohne Steuer. — Die Urlaubszeit der städt. Beamten ist nach dem vom Vorsitzenden vorgetragenen Plan genehmigt worden. — Für die Hermann Wagner'sche

Schulstiftung von 10 000 M, die hälftig für das Realprogymnasium und hälftig für die Volksschule bestimmt ist, ist die Stadt nun auch zur Schenkungssteuer herangezogen worden und zwar in Höhe von insgesamt 624 M. — Im Zusammenhang mit der Herausgabe eines Adreßbuches ist die Frage der Beigabe einer Karte Calws zu diesem Adreßbuch aufgetaucht. Augenblicklich aber will der Gemeinderat von der Herstellung einer Karte absehen, weil die Häufernummerierung innerhalb Calws gar nicht durchgeführt ist. An diese systematische Nummerierung der Häuser will der Gemeinderat demnächst aber herantreten und solange die Fertigung einer Karte zurückstellen. — Das Ehepaar Heugle, dem die Stadt anlässlich seines goldenen Ehejubiläums eine Geldspende zukommen ließ, läßt bestens danken. — Schluß der Sitzung mit dem Durchgang von Rechnungen um ½7 Uhr.

Drei Jahre Jungdeutschland.

Am 6. Mai ds. Js. jährte es sich zum drittenmal, daß die Ortsgruppe Jungdeutschland Calw von Herrn Professor Beuerlen unter Mitwirkung der Herren Oberstleutnant Böhringer als militärischem und Verwaltungsaktuar Staudenmeyer als bürgerlichem Vertrauensmann gegründet wurde.

Ihrem Ziel getreu, die Jugend Calws heranzuziehen zu einer kraftvollen Generation, hat sie in den verflossenen Jahren derselben Gelegenheit gegeben, sich an den von ihr veranstalteten Wanderungen, Spielen und turnerischen Uebungen zu beteiligen. Diese Gelegenheit ist, trotz mancher Anfeindungen, in überaus reichlicher Weise benützt worden und gegen 150 Jungmännern beteiligten sich an diesen Veranstaltungen. Daß die ausgestreute Saat auf einen fruchtbaren Boden gefallen und die bei Jungdeutschland verbrachte Zeit den aus Berufsgründen in die Ferne ziehenden, heranwachsenden Jungmännern eine schöne, bleibende Erinnerung ist, geht aus den zahlreichen Schreiben und Grüßen hervor, die von früheren Mitgliedern der Ortsgruppe immer und immer wieder an die Leitung derselben einlaufen. Besonders tätig war die Ortsgruppe im letzten Jahr, sie ist nicht nur mit den in Sulz, Wildbad, Nagold, Herrenberg, Altensteig und Gchingen bestehenden Ortsgruppen in Fühlung getreten und hat gemeinsam mit diesen sich bei Uebungen, wie z. B. in Wildberg, zusammengefunden, sondern hat sich auch an der großen Jungdeutschlandübung in Waldenbuch und auf der Solitude, bei der sie von Sr. Majestät dem König begrüßt wurde und hervorragende Leistungen erzielte, beteiligt. Auf Kosten der Kasse wurden außerdem mehrere erholungsbedürftige Jungmännern in das Ferienheim Klause des Landesauschusses Württemberg-Jungdeutschland bei Rottenburg gesandt. Bei der Weihe ihrer Fahne, die von Müttern und Angehörigen der Jungmännern gestiftet wurde, ist sodann die Ortsgruppe zum erstenmal mit musikalischen, turnerischen und theatralischen Aufführungen an die Deffentlichkeit getreten, und hat Proben ihres Könnens und Wirkens abgelegt.

Am auch im kommenden Jahr wiederum das begonnene Werk fortföhren zu können, werden die Einwohner Calws gebeten, wie im letzten Jahr, durch Zuwendung von Beiträgen die Sache zu unterstützen. Zu diesem Zweck wird der Ausschuß der Ortsgruppe in den nächsten Tagen sich erlauben, durch Jungmännern eine Hausammlung vorzunehmen und bittet die verehrten Einwohner Calws, zum weiteren Gelingen der Sache ihr Scherflein beizutragen.

Monbachtal-Besichtigung.

Die Schäden, die das Unwetter des vorigen Monats insbesondere im schönen Monbachtal angerichtet hat, machten eine gründliche Ausbesserung notwendig. Heute trifft ein Hauptmann vom Ulmer Pionierbataillon ein, der unter Führung der Herren Reg.-Rat Binder und Bauinspektor Schaal das Mon-

bachtal begehen und feststellen wird, ob eine Kompagnie Pioniere zu Herstellungsarbeiten in die verwüstete Gegend abgeordnet werden soll.

Kirschen- und Beerenobst-Ausstellung. Am kommenden Sonntag hält die Vereinigung württ. Baumwarte im Bad. Hof eine Kreisversammlung ab, mit der eine Ausstellung von Kirschen und Beeren verbunden ist. Wir werden gebeten, auf diese Tagung an dieser Stelle aufmerksam zu machen.

Bad Liebenzell, 10. Juli. Die gestrige Theaterunion mit Buntem Abend erfreute sich eines recht stattlichen Besuchs. Jedermann kam aber auch auf seine Rechnung, denn was an Heiterem im Besonderen und an Unterhaltendem im allgemeinen geboten wurde, war wirklich gut. Ganz besondere Heiterkeit wurde hervorgerufen, als zum Schluß Direktor Blumau in „Ach Amalia“ mit der Kinokönigin auftrat. Zu den Klängen des Kurorchesters, dessen Leistungen wir rühmend hervorheben möchten, wurde noch recht fleißig dem Tanz gehuldigt. Von zarter Hand ließ dann die Direktion noch Rosen anbieten. Die freiwilligen Gaben, die hierfür eingingen (ein ganz ansehnlicher Betrag) wurden dem Baufonds zum Konversationshaus überwiesen. Der Kurdirektor, Stadtschulth. Müllen, bescheinigte dankbar.

Württemberg.

Aus dem Bäckergewerbe.

Keutlingen, 8. Juli. Der württ. Bäckerinnungsverband, der nach dem neuesten Geschäftsbericht 64 Innungen mit 3571 Mitgliedern umfaßt und durch die Aufnahme der Innung Sigmaringen sein Tätigkeitsgebiet auch auf Hohenzollern ausgedehnt hat, war zu seinem 6. Verbandstag hier versammelt. Eine große Anzahl Mitglieder aus dem ganzen Lande und Vertreter von 55 Innungen hatten sich zu den geschäftlichen Beratungen eingefunden, die vom Verbandsvorsitzenden, Obermeister Kälberer-Stuttgart, geleitet wurden. Der **R e c h e n s c h a f t s b e r i c h t** des geschäftsführenden Vorstandes betonte besonders, daß die württembergische Bäckerorganisation nach 10-jährigem Bestehen des Innungsverbandes im wesentlichen vollendet ist, was nicht jeder Handwerkerverband von sich sagen könne. Das reine Verbandsvermögen ist auf über 10 000 M angewachsen. Beherrscht war die Tagung, bei der die bisherigen Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes in ihren Aemtern durch Zuzug bestätigt wurden, von verschiedenen Referaten über im Vordergrund des Interesses stehende Berufsfragen. Auf Antrag von Obermeister H a u s e r m a n n = Feuerbach wurde beschlossen, zur finanziellen Förderung der Jugendfürsorge im Bäckergewerbe, deren moralische Unterstützung allen Innungen empfohlen wurde, 100 M in den Etat einzustellen. Der nächste Verbandstag ist in Heidenheim.

Rathaushandel.

Eßlingen, 9. Juli. In der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien kam es zu lebhaften Szenen, weil die Steuern zu rasch in die Höhe gegangen seien. Die Verwaltung habe zu sehr aus dem Vollen gewirtschaftet. Der sozialdemokratische Gemeinderat Haug hat bei der Beratung des Stats behauptet, das städt. Hochbauamt habe bei dem Bau der neuen Volksschule in Mettingen w a h n w i t z i g e G e l d v e r s c h w e n d u n g getrieben und die Kollegien mit den Voranschlägen irreführt. Auch als der Stadtbaurat nachgewiesen hatte, daß alle Ausgaben für diesen Zweck vom Kollegium bewilligt worden seien und der Stadtvorstand feststellte, daß Haug nicht den minde-

sten Beweis für seine Anschuldigungen erbracht habe, blieb letzterer bei seiner Behauptung, „selbst auf die Gefahr hin, daß der Herr Oberbürgermeister Disziplinaruntersuchung gegen mich einleitet und der Herr Baurat gegen mich klagt“; der Bau hätte um 100 000 M a r k billiger erstellt werden können, der Platz, auf dem er zu stehen kam und der den Bau so kolossal verteuert habe, sei auf das Betreiben eines Mettinger Oberlehrers gewählt worden; in Mettingen sei man über die Verschwendung geradejo entrüstet wie in Eßlingen.“ Der volksparteiliche Gemeinderat Schwarz verurteilte das Vorgehen der Lehrerschaft, die die finanzielle Wirkung der Zulage von 300 M nicht richtig dargestellt hätte, denn nicht 14 375 M, wie die Lehrer berichtet hätten, sondern 24 000 M jährlich betrügen die Lehrerzulagen.

Stuttgart, 8. Juli. Gestern abend zogen die Jungmannschaften des Jungdeutschlandbundes, Knaben und Mädchen, über 1200 an der Zahl, unter Trommel- und Hörnerklang auf die Bismarckstraße, um im Scheine der Fackeln den 76. Geburtstag ihres Ehrenvorsitzenden, Graf Zeppelin, zu feiern.

Sehingen, 9. Juli. Im benachbarten Schlatt wurde ein junges Mädchen von 27 Jahren begraben, dessen letztes Lebensjahr so reich an Schicksalschlägen ist, wie sie die Phantasie eines Romanschreibers kaum tragischer und erschütternder erdenken könnte. In blühender Gesundheit wollte das Mädchen vor Jahresfrist einen braven jungen Mann heiraten. Alles war zur Hochzeit vorbereitet, aber wenige Tage vorher befahl den Vater der Braut eine Lungenentzündung und am selben Tage und zur selben Stunde, auf die die Hochzeit angelegt war, schritt sie hinter dem Sarge des Vaters zum Friedhofe. Zwei Wochen später fiel ihr Bruder im Alter von 18 Jahren derselben Krankheit zum Opfer, und damit nicht genug: ehe ein neuer Tag zur Hochzeit festgesetzt war, erlitt der Bräutigam einen Blutsturz und starb nach wenigen Monaten. Von dieser Zeit an begann das vom Schicksal so schwer mitgenommene junge Mädchen zu kränkeln und nach Monaten schweren Leidens ist auch sie dahingegangen. Die Mutter aber, die seit 10 Jahren durch ein schmerzliches Nervenleiden ans Bett gefesselt ist, hat die Särge der Ihrigen aus dem Hause tragen sehen, ohne daß sie die Gräber besuchen konnte.

Aus Welt und Zeit.

Vater und Sohn ertrunken.

Warburg, 9. Juli. Als der 12jährige Sohn des Lokomotivführers Bierhoff hier in der Diemel badete, ging er plötzlich an einer sehr tiefen Stelle unter. Ein am Ufer stehender Bruder rief den in der Nähe beschäftigten Vater herbei. Dieser sprang sogleich seinem Sohne nach, doch gelang es ihm nicht, ihn zu retten, vielmehr fanden Vater und Sohn den Tod in den Fluten. Der Vater hinterläßt seine Frau mit fünf kleinen Kindern.

Ein jung-konservativer Reichsverband.

Der „Reichsbote“ meldet die Gründung eines jungkonservativen Reichsverbandes und erläßt hierzu einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Der jungkonservative Reichsverband steht fest auf dem Boden des Tivoliprogramms, wie § 1 seiner Satzungen ausdrücklich erklärt. Er weiß sich von den hohen Idealen der Deutsch-Konservativen durchdrungen.“ § 3 der Satzungen besagt: „Weniger die wirtschaftlichen Interessen, als besonders die idealen Güter des deutschen Volkes gilt es zu betonen, das Interesse an ihnen zu schärfen und Jungdeutschland damit die Richtung zu

geben zum Heile des Ganzen.“ Erwähnt sei noch, daß der jungkonservative Reichsverband dem Hauptverein der Deutsch-Konservativen in Berlin als Mitglied angeschlossen ist.

Warum das österreichische Thronfolgerpaar in den einfachsten Formen beigelegt wurde.

Man weiß, daß der deutsche Kaiser, daß Prinz Heinrich von Preußen unter der ersten Aufwallung des Schmerzes über das traurige Geschick des befreundeten Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin ihre Beteiligung an der Beizehung angemeldet hatten, diese nachher aber wieder zurückzogen. Ueber die Gründe dieses raschen Stimmungswechsels bei unserem Kaiser war man recht erstaunt: eine leichte Indisposition soll ihm auf ärztlichen Rat die in Deutschland als selbstverständlich angenommenen letzten Höflichkeitspflichten seinem Bundesgenossen und dem toten Freund gegenüber auszuführen versagt haben. Kurz vor der Beizehung der Ermordeten nun erschien in der Rheinisch-Westfälischen Zeitung ein Artikel, der die wahren Ursachen des kaiserlichen Fernbleibens mit einleuchtender Logik enthüllt:

Es ist nun entschieden, daß die Beizehung des ermordeten Thronfolgerpaares Franz Ferdinand im engsten Familienkreise und in den einfachsten Formen erfolgen wird. Nicht einmal Kaiser Franz Josef wird — mit Rücksicht auf die anstrengende Reise, — an dem Leichenbegängnis in Artstetten teilnehmen. Die Kaiser und Könige Europas entsenden auch keine Vertreter; sie müssen ihre Teilnahme darauf beschränken, durch ihre Botschafter und Gesandten Kränze an der Bahre in der Hofburg-Kapelle niederlegen zu lassen. Der seltsame Eindruck, der sich hieraus ergab, wuchs zur Befremdung, als man hörte, daß Kaiser Wilhelm, der als Freund Franz Ferdinands bezeichnet wird, der seine persönliche Anwesenheit gemeldet und bereits von Kiel nach Berlin abgereist war, die Reise aufgab, und daß auch Prinz Heinrich, der deutsche Flottenführer, dem Schöpfer der österreichisch-ungarischen Flotte nicht die letzte Ehre erweisen würde. Mochte die Ablehnung der Ehrung seitens des Auslandes aus persönlichen Gründen, die den Kaiser Franz Josef angehen, noch begründet erscheinen, so ließ sich hierfür keine Rechtfertigung mehr finden. Kein Mensch mag an die in den Berliner Zeitungen gemeldete leichte Indisposition des Kaisers glauben. Wir sehen vielmehr den Beweis dafür, daß der Wiener Hof, d. h. die dort maßgebenden Erzherzoginnen auch vor der erschütternden Tragik des Schicksals der Hingegangenen sich nicht beugen können, daß der lächerliche Begriff „Ebenbürtigkeit“ auch noch vor dem Tode die Stimmen der Menschlichkeit schweigen läßt. Die kaiserlichen Hoheiten erachten es einfach für unter ihrer Würde, mit entblöcktem Haupte hinter dem Sarge der Herzogin von Hohenberg einherzugehen. Deshalb findet die Leichenfeier, wie aus Wien gemeldet wird, „im engsten Kreise“ statt, deshalb wurde wohl den auswärtigen Fürstlichkeiten, die in ihrer reinen Herzanteilmahme nach Wien eilen wollten, „abgewunken“.

Der umstrittene Hirtenbrief.

Der Bischof von Como hat einen Hirtenbrief hinausgehen lassen. Darin wendet er sich gegen den Aufruf des deutschen Zentrums vom 8. Februar ds. Js., in dem das Zentrum seinen konfessionellen Charakter bestritt und er nennt dieses Ableugnen des rein katholischen Einschlags im Zentrum „das System ge-

Der rote Hahn.

40) Roman v. Palle Rosenkranz. Deutsch v. Jda Anders.

Also sollte Justesen mit Lise in der Südstraße vor und nach Deichhof hinaus, wo zu Ehren von Klein-Zingers achtzehntem Jahre ein Mittagessen stattfinden sollte. Justesen saß allein auf dem Vorderstuhle, während sich der Bürgermeister und Seydewitz, so gut es ging, in den Rückstuhle teilten. Es ging, nachdem sie erst ein bißchen zusammengeschüttelt worden waren. Der Bürgermeister war sehr schlechter Laune. Er sprach flüsternd mit Seydewitz, und das Thema war das alte: Richters Entschluß, eine Untersuchung gegen Gutsbesitzer Hilmer zu eröffnen.

Er hatte die Frechheit, mir abzuraten, heute nachmittag nach Deichhof zu fahren. Er sagte, er hätte jetzt so ausgiebiges Material gegen Hilmer, daß er ihn in jedem beliebigen Augenblick verhaften könne, und daß er deshalb den dringenden Wunsch hatte, daß ich heute nicht Hilmers Gast sei. Was sagen Sie — haben Sie schon so etwas gehört? Ich, der ich in den siebzehn Jahren, in denen Klein-Zinger, mein Patzchen, Geburtstag gehabt hat, jedes Jahr an diesem Tage auf Deichhof zu Gast gewesen bin! Aber das können Sie glauben, ich habe ihm geantwortet!

Der Herr Bürgermeister sind böse geworden? fragte Seydewitz.

Ja, darauf können Sie sich verlassen, ich wurde zornig. Und Sie wissen, Freunden, daß ich zornig werden kann. Ich sagte ihm, daß jeden Schritt, den ich unternehmen könnte, um ihm und allen andern zu zeigen, daß Hilmer über jeden

Verdacht erhaben sei, unternehmen würde. Daß ich seinen Verdacht gegen Hilmer als eine Beleidigung meiner Person betrachten würde, und daß ich jeden Schritt, den er gegen Hilmer richtete, als direkt gegen mich gerichtet ansehen müßte.

Was sagte er dazu? fragte Seydewitz.

Ja, die Kanaille ist ja geschliffen — formell höflich. Er sagte, daß er diese Unstimmigkeit bedaure, aber daß er an seinem Standpunkt festhalten und demgemäß handeln müsse, wie leid es ihm auch täte, daß ich die Sache in dieser Weise betrachtete. Er bat mich dann um Entschuldigung, daß er mir davon abgeraten hätte, hier herauszufahren, die Sache ginge ihn ja nichts an. Dann schob er ab. Ich forderte ihn selbstverständlich nicht zum Bleiben auf, ich kann den Kerl nicht vertragen, er macht mich armen alten Mann beinahe antiministeriell.

Seydewitz schwieg.

Der Wagen rollte über die Straße hin, die trocken und staubig war. Lise lief, was das Zeug halten konnte, und Justesen saß steif und hielt die Zügel mit seinen Herkulesarmen. Und nach einiger Zeit schwenkte der Wagen unter die Bäume des Gartens von Deichhof ein.

Klein-Zingers Geburtstag war das größte Fest des Jahres auf Deichhof und heute wurde sie an diesem Jubeltage achtzehn Jahre. Sie wurde also mündig unter der Aufsicht eines Kurators. Das hatte eine Bedeutung, weil sie von ihrem Großvater ein kleines Vermögen geerbt hatte, das für sie beim Obervormundschaftsgericht festgelegt worden war. Der alte Gutsbesitzer hatte kein Vertrauen zu seinem Schwiegerjohn gehabt. Deshalb war das Fest diesmal mehr offiziell. Hilmer hatte sich wirklich bei dem Brande herausgeholfen.

Seine Schulden waren bezahlt, und die Rüben hatten im letzten Jahre einen ungewöhnlich guten Ertrag gegeben. Es sah fast ganz leicht aus für ihn, und deshalb war er noch sanguinischer, mehr obenauf als je zuvor.

Es war ein flottes Fest. Hofjägermeister Bugge mit Frau, Hilmers nächste Gutsnachbarn, waren in einer eleganten Equipage mit viereen vorgespannt und Mäntern auf den Pferden angekommen. Außerdem der Postmeister aus der Stadt mit Frau und zwei Töchtern sowie Muhme Rikke, die stets mit Postmeisters ausfuhr. Der Bürgermeister war als Bate ein selbstverständlicher Gast, und Seydewitz war geladen, um die Versöhnung zu akzentuieren. Der Baron und der Graf hatten aus irgendeinem Grunde abgesagt und da die Gesellschaft einmal auf Noblesse angelegt war, hatte Hilmer keinen der Kleinbesitzer eingeladen. Sie nachher aufzufordern, magte er nicht.

Es waren auch Gäste genug da, und das Mittagessen verlief vortrefflich. Es wurden zahlreiche Reden gehalten, die Champagnerproppen knallten, und Seydewitz, der das Geburtstagskind zur Tischbame hatte, machte so viel Fortschritte in Klein-Zingers Gunst, daß es den Anschein hatte, als ob sie ihn in Gnaden aufnahm. Er konnte ja nicht wissen, daß es Hilmer einen harten Kampf gekostet hatte, ehe sich Klein-Zinger bewegen ließ, an ihrem Geburtstage den gezierten Ropenhagner zu Tisch zu nehmen.

Nach dem Mittagessen durfte er sogar mit ihr im Garten spazieren gehn. Zinger hatte ihre Gründe, sie wollte etwas über Richter wissen. Sie war mißtrauisch geworden. Jetzt wollte sie die Gelegenheit benutzen.

(Fortsetzung folgt.)

wisser Pseudokatholiken, die da mit dem Papste einig gehen, wo es ihren Ideen paßt, aber ohne ihn oder gegen ihn überall da handeln, wo er ihre Pläne durchquert.“ Der Papst hat diesen Hirtenbrief nun ausdrücklich belobt und als besonderes wohlwollendes Zeichen dem Verfasser seinen Segen gesendet. Das Zentrum ist darob wieder in einer weiteren Verlegenheit. Das amtliche Organ der bayrischen Regierung hat den Hirtenbrief des Bischofs von Como nun aufs entschiedenste zurückgewiesen, was von besonderer Bedeutung ist, da der einstige Führer des deutschen Zentrums, Graf Hertling, der jetzige bayrische Ministerpräsident, der Verfasser dieser Zurückweisung ist. Hirtenbrief und päpstliche Belobung erweisen, daß der Papst Anerkennung seiner Autorität auch in nichtkirchlichen und politischen Dingen heischt, und daß er trotz aller Abschwächungsversuche der deutschen Zentrumsblätter die deutschen Verhältnisse mit römischen Augen ansieht. — Jetzt hat sich der Vatikan beeilt, den Rückzug vor dem bayrischen Zentrumministerium anzutreten. Der Observatore Romano bezeichnet als „genau der Wahrheit entsprechend“ das Urteil, das die Bayr. Staatsztg. gegen den Hirtenbrief gefällt hat: „es dürfte irrig sein, aus der dem Bischof vom Papst gewordenen Anerkennung Schlussfolgerungen für Deutschland zu ziehen.“ — Der Papst hat in seiner Belobung des Bischofs nichts davon gesagt, daß der „schöne Hirtenbrief“ für Deutschland nicht gelte.

Zusammenschluß der deutschen Imker-Verbände.
Am 5. Juli ds. Js. haben sich auf einem Vertretertag in Frankfurt a. M. unter Beitritt aller übrigen Landes- und Provinzial-Imker-Verbände der „Deutsche Imkerbund“, (Preußen, Mitteldeutschland und Württemberg) und die Vereinigung deutscher Imkerverbände (Bayern, Baden und Elsaß-Lothringen) zu einem ganz Deutschland umfassenden Imkerbund mit rund 170 000 Mitgliedern zusammengeschlossen. Der Zweck des neuen Imkerverbandes ist die Vertretung der Interessen der deutschen

Imker, insbesondere bei der Reichsregierung, die kraftvolle Förderung der deutschen Bienenzucht u. a. durch wissenschaftliche Forschung, durch Belehrung und durch planmäßige Bekämpfung der Bienenkrankheiten an der Hand reichsgesetzlicher Vorschriften usw. Die Satzungen werden zur endgültigen Genehmigung im August 1915 noch einer nach Königsberg einberufenen Mitgliederversammlung vorgelegt werden. Damit ist der Wunsch der deutschen Imkerei nach allgemeinem Zusammenschluß zu gemeinsamer Interessenvertretung und Arbeit nach jahrelangen schweren Kämpfen erfüllt. Ein wesentliches Verdienst daran, daß die Vereinigung nach dem Scheitern der vorjährigen Berliner Tagung trotzdem zustande gekommen ist, gebührt dem Ausschuß des Württ. Landesvereins für Bienenzucht, der der Initiative seines verdienten ersten Vorsitzenden, Volksschullehrer a. D. Wandel von Kirchheim-Teck, folgend, mit seinem Aufruf an sämtliche deutschen Imkerverbände vom Februar ds. Js. den Anstoß zur sofortigen Wiederaufnahme der Einigungsverhandlungen im richtigen Zeitpunkt gegeben hat. An den Verhandlungen haben von Württemberg Volksschullehrer a. D. Wandel von Kirchheim-Teck und Oberlehrer Burkhardt von Weinsberg teilgenommen.

Gerichtssaal.

Leipzig, 9. Juli. Das Reichsgericht verurteilte den Karikaturenzeichner Johann Jakob Walz wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten und zugleich wegen Beleidigung der elsäß-lothringischen Gendarmen und seminaristisch gebildeten Lehrer Elsaß-Lothringens zu 1 Jahr Gefängnis.

In dem Fleischvergiftungsprozeß, mit dem sich die Strafkammer Köln seit 16 Tagen beschäftigt, lautet das Urteil gegen die Viehhändler Keulich und Salm auf je ein Jahr Gefängnis, weil sie dem Verenden nahe Tiere zum Schlach-

ten verkauft. Die Metzger Wiesdorf und Vidua erhielten 1000 M und 100 M Geldstrafe, weil sie Fleisch verkauften, das die menschliche Gesundheit gefährdete. Die Verkäuferin Frau Mary wurde freigesprochen.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 9. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Kirichen 10 bis 20, Johannisbeeren 12—14, Stachelbeeren 8—10, Himbeeren 25—30 und Heidelbeeren 16—18 Pfg. das Pfund. Angeboten wurden hiesige Frühbirnen und Pfirsiche. Es herrschte starke Zufuhr und rege Kauflust.

Der Saatenstand im Deutschen Reich anfangs Juli 1914 war, wenn 2 gut und 3 mittel (durchschnittlich) bedeutet, für: Winterweizen 2,5 (Vormonat 2,6, Anfang Juli 1913 2,5), Winterspelt 2,4 (2,3 bezw. 2,3), Sommergerste 2,3 (2,4 bezw. 2,4), Hafer 2,5 (2,5 bezw. 2,8), Kartoffeln 2,7 (2,7 bezw. 2,7), Klee 2,4 (2,6 bezw. 2,5), Bewässerungswiesen 2,2 (2,3 bezw. 2,1), andere Wiesen 2,5 (2,6 bezw. 2,5).

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner; Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Evangelische Gottesdienste.

5. Sonntag nach Trinit., 12. Juli. Vom Turm: 294. Predigt: 297, Die Sünden sind vergeben. 8 Uhr: Frühpredigt, Stadtpfarrer Schmid. 9 1/2 Uhr: Hauptpredigt, Dekan Ros. Abendmahl mit Beichte. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

Donnerstag, 16. Juli. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Katholische Gottesdienste.

Sonntag, 12. Juli. Frühgottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 1/8 Uhr. Hauptgottesdienst (Predigt und Amt) 1/10 Uhr. Christenlehre 1 Uhr. Andacht 1/2 Uhr. Vabfaisongottesdienst am Montag in Bad Leinach, am Mittwoch in Bad Liebenzell je 1/9 Uhr.

Gottesdienste der Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 12. Juli. Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt, Prediger Burk. Abends 8 Uhr: Predigt, Prediger Müller. Mittwoch, 15. Juli. Abends 8 1/4 Uhr: Gebetsstunde.

Amtliche und Privatanzeigen.

Städtisches Kurtheater Bad Liebenzell (Adleraal).

Spielleitung: Direktor E. Blumau.
Samstag, den 11. Juli 1914:
Auf vielfachen Wunsch

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Frz. und Paul von Schönthan.
Preise der Plätze: 70 S., 90 S., 1.40 M., 1.70 M.

Neuweiler.

Das Sammeln von Beeren

in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Obertollwangen.

Das Sammeln von Beeren

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Breitenberg.

Das Sammeln von Beeren

in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Schmieh.

Das Sammeln von Beeren aller Art

ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.



einen Blick in das **Kur- und Fremdenblatt**, Sie werden sich überzeugen, dass jetzt die günstigste Zeit ist, im Kurblatt **zu inserieren.**

Stadtgemeinde Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten für den Neubau des Forstwarthauses an der Hermannstraße sind im Akkord zu vergeben:

- | | |
|-------------------------------------|----------|
| 1. Grabarbeiten | 200 Mk. |
| 2. Beton- und Maurerarbeiten | 3050 Mk. |
| 3. Dohlenanlage | 190 Mk. |
| 4. Schmiedarbeiten | 50 Mk. |
| 5. Steinhauerarbeiten | 250 Mk. |
| 6. Bodenbelag und Wandverkleidungen | 130 Mk. |
| 7. Zimmerarbeiten | 2370 Mk. |
| 8. Dachdeckungen | 350 Mk. |
| 9. Flaschnerarbeiten | 250 Mk. |

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, wofür Angebote bis spätestens Dienstag, den 14. Juli, abends 6 Uhr, abgegeben werden wollen.

Calw, den 10. Juli 1914.

Stadtbauamt: König.

Die Preise für 16 bis 50 kerzige, normale

Metalldrahtlampen (Osram-Lampen)

sind von M.2.— auf M.1.60 für das Stück ohne Steuer, herabgesetzt worden. Die Steuer beträgt für eine 16 kerzige Metalldrahtlampe 20 S. und für die 25—50 kerzigen Lampen je 40 S.

Calw, 10. Juli 1914.

Städtische Elektrizitätswerksverwaltung:
Dreher.

Bezirks-Bienenzüchterverein Calw

Am nächsten Sonntag, 12. Juli, nachm. 2 1/2 Uhr, findet bei Mitglied Kirchner „zum Hirsch“

in Oberreichenbach eine Versammlung

statt. Tagesordnung:
1. Vortrag über Sommerarbeiten auf dem Bienenstand.
2. Belehrung über Bezug steuerfreien Zuckers.
3. Praktische Demonstration am Bienenstand.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

Rassenreiner
Neufundländer
(Rübe) zu verkaufen, evtl. gegen kurzhaarigen, wachsam, kleinen Hund umzutauschen gesucht. Näheres Bahnhofstraße 410.

**Metallputz
Gentol**
gibt wetterfesten Hochglanz

Altbulach.
Einen Wurf 6 Wochen alter Milchschweine, sowie zwei schöne Zuchtinder (Wahl unter 4 Stück) jetzt dem Verkauf aus
Fr. Gaifer.

Südt. Vertreter auch zum Verkauf von Saatgetreide u. Saatkartoffeln, sowie andern Artikeln für die Landwirtschaft sofort bei hohem Barverdienst bis zu M.60.— pro Tag gesucht.
Bayr. Saatverband-Centrale, Fürth in Bayern.

Amtliche und Privatanzeigen.

Wahl zur Handelskammer Calw.

Die Wahl findet am
Dienstag, den 20. Januar 1914,
auf den Rathhäusern Calw und Liebenzell
je von nachmittag 3 bis 4 1/2 Uhr statt.

R. Forstamt Stammheim.

**Beigholz- und
Reisig-Verkauf**

am Freitag, den 23. Januar,
vormittags 1/2 10 Uhr im Wald-
horn in Stammheim aus Staats-
wald Waldsteige, Herrschaftssteige,
Kenthheimerberg, Lindenrain, Weiler-
stich, Gerberhülle Km.: 24 Buchen-
Prügel, Nadelholz: 2 Koller, 15
Prügel, 177 Anbruch, 59 Flächen-
lose ungeb. Nadelreisig gesch. zu
9080 Wellen.

Forstamt Liebenzell.

Schichterbholz-Verkauf

am Samstag, den 24. Januar,
vormittags 9 1/2 Uhr werden im
„Ochsen“ zu Liebenzell aus dem
Staatswald Monbachthalde, Heusteig,
Monakamerhang, Monakamerkopf,
Beutelstein, Buchenhardt, Kirchhalde,
Finkenberg, Steinberg, Mühlberg,
Hauswald, Wernersreute, Burck-
hardtcreute verkauft Km. Eichen: 2
Anbruch; Buchen: 8 Schr., 7
Prügel, 35 Anbruch; Nadelholz: 1
Scheiter, 87 Prügel, 397 Anbruch.

M. M. B.

am Dienstag, 20. Januar im
Kaffeehaus, abends 8 Uhr.

Forstamt Liebenzell.
**Nadelholz- und
Wiederverkauf**

im mündlichen Aufstreich
am Montag, den 26. Januar,
vormittags 9 1/2 Uhr in Lieben-
zell im „Hirsch“
aus Staatswald Finkenberg,
Dennjächthalde, Lannberg, Kohl-
bach, Bronnthalde, Sturzwald: 8
Fichten, 609 Tannen, 16 Forchen
mit Fm. Langholz: 74 I., 74 II.,
85 III., 77 IV., 63 V., 11 VI. und
Abschnitte 61 I., 18 II.

Calw, 19. Januar 1914.

Danksgiving.

Wir fühlen uns gedrungen,
bei dem so schmerzlichen
Verlust unseres vielge-
liebten Sohnes

Karl Schnauser
nachträglich noch seinen Kame-
raden der freiwilligen Sanitäts-
kolonne, besonders aber dem
Kolonnenführer Herrn Pfizen-
maier für den so überaus wohl-
tuenden Nachruf an seinem
Grabe unsern herzlichsten Dank
auszusprechen.

Die tieftrauernden Eltern
und Angehörigen.

Calw, den 19. Januar 1914.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Be-
kannten geben wir die schmerzliche Nach-
richt, daß es dem lieben Gott gefallen
hat, unsere liebe Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Therese Rüdinger Ww.

geb. Wöstler,

von ihrem langen, schweren Leiden zu erlösen und
indie ewige Heimat zu berufen.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Schwager: **C. Rüdinger, Förster a. D.**

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 3 Uhr.

**Gedenket der
hungernden Vögel!**

Der Verkauf der Waren eines

Spezialgeschäftes der Lebensmittelbranche

wird in Commission zu vergeben gesucht.
Offert, unter S. V. 3393 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Tanz-Unterricht.

Den verehrten Herren und Damen zur gefälligen Notiz,
daß mein

Tanzkurs

im Hotel „Waldhorn“ hier am Montag,
den 19. Januar, abends 8 Uhr, beginnt.

Weitere Schüler werden noch aufgenommen.

Hochachtungsvoll

Bernhardy, Tanzlehrer der Museums-gesellschaft Konstanz.

Badischer Hof in Calw.

Dienstag, den 22. Januar 1914:

Gastspiel des „Berliner Apollo-Theater-Ensemble“
unter persönlicher Leitung des Direktor Phil. Malburg.
Größte Operetten-Tournee durch das deutsche Reich. Nur einmal. Aufführung.
Der größte Operetten-Schlager der Saison!!!

Puppchen

Operette in 3 Akten von Curt Kraaz und Sean Krenn.
Gesangtexte von Alfred Schönfeld. — Musik von Sean Gilbert.
Seit 10 Monaten im Berliner Thalia-Theater täglich ausver-
kauft Häuser erzielt. — Ueber 300 Aufführungen in Berlin.
— Stürmischer, glänzender Erfolg in Wien, München, Stutt-
gart, Straßburg, Danzig, Frankfurt, Bonn a. Rh.

Hauptslager:

„Puppchen, du bist mein Augenstern“. | „Geh'n wir mal zu Hagenbeck“.
„Heut gehn wir gar nicht erst ins Bett“. | „Lorch wo hast du deine Ohrchen“.

Eigenes Künstler-Orchester.

Nur erstklassige Operettenkräfte. Brillante Tänzer und Tänzerinnen.

Preise der Plätze:

Im Vorkauf in der Georgii'schen
Buchhandlung: Nummerierter Sperrstg
Mk. 1.60, I. Platz Mk. 1.00, II. Platz Mk. 0.70. — An der Abendkasse:
Num. Sperrstg Mk. 1.80, I. Pl. Mk. 1.20, II. Pl. Mk. 0.80, Gallerie 50 Pfg.
Für Handelsschüler: Nummerierter Sperrstg Mk. 1.20,
I. Pl. 70 Pfg. und II. Pl. 50 Pfg. An der Abendkasse 10 Pfg. Zuschlag.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.

Achtung! „Puppchen“ wurde vom Berliner Apollo-Theater-Ensemble
mehr als 300 mal mit stürmisch, durchschlag. Erfolg aufgeführt.

Bekanntmachung!

Mit Heutigem geben wir unserer werten Kund-
schaft die Auflösung des Vertreterverhältnisses
mit der Firma

**Gebr. Bacher, G. m. b. H., Baumatl.
in Unterreichenbach und Neuenbürg**

bekannt. Wir werden nun die dortige Gegend
wieder direkt durch einen unserer Herrn bereisen
lassen.

Etwasige Anfragen bezügl. Preise ic. können
auch direkt an unser Büro in Stuttgart oder auch
an die Firma Gebr. Vetter A.-G., Ziegelwerke
Pforzheim und Mühlacker gerichtet werden.

**Verkaufsverein südd. Ziegelwerke
G. m. b. H., Stuttgart.**

**Wenige Tropfen
Metallputz**

Gentol
geben hellen
Glanz

**Eine gut erhaltene
Fuglade**

sowie einen kleinen runden
Ofen

verkauft billig. Wer, sagt die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einige Sofas
hat billig abgegeben
Gust. Widmann, Altbürgerstr.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, solides
Mädchen

nicht unter 18 Jahren, welchem zu-
gleich Gelegenheit geboten ist, das
Kochen zu erlernen, kann eintreten
auf 1. März bei

Frau Schwämmle z. Ohren
Calw.

15-16jähriges Mädchen

für Hausarbeit auf 1. Februar
gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Oberkollbach.

Kräftigen Jungen,

der das Schmiedhandwerk gründ-
lich erlernen will, nimmt in die Lehre
Jacob Kraft, Schmiedmeister.

Dornstetten.

Ein kräftiger

Junge

welcher Lust hat, die Möbelschreinerei
gründlich zu erlernen, findet bis
Frühjahr unter günstigen Bedin-
gungen gute Lehrstelle.

G. Schmalader,
meh. Möbelschreinerei.

Lehrling-Gesuch.

Ein geordneter Junge, welcher
die Bäckerei zu erlernen wünscht,
kann bis Ostern eintreten bei

Wilh. Pfrommer, Bäckermeister.
Pforzheim, Rudolfstraße 16.

Zur Einführung eines neuen,
vorzügl. bewährten Trocken-
Feuerlösch-Apparats wird für
das Oberamt Calw ein tücht.

Verkäufer gesucht.

Der Apparat ist enorm billig,
daher in jeder Haushaltung leicht
verkäuflich. Geleg. Off. erbeten
sub. „S. J. 3832“ an Rudolf
Mosse, Stuttgart.

Holzbronn.

Einen gut erhaltenen leichten
Einspanner-
Leiterwagen

mit 2 Bremsen samt Zubehör,
setzt dem Verkauf aus
Joh. Bechtold, Milchhändler.

Altburg.

Einen jährigen
Stier
setzt dem Verkauf aus
Gottlieb Feuerbacher

Reklame

allein ist imstande, den Geschäfts-
gang wieder etwas zu beleben.
Inserieren Sie daher rasch im

Calwer Tagblatt.

Calwer Siederfranz.

Nächsten Sonntag, den 12. Juli 1914,
findet für unsere Mitglieder bei günstiger Witterung ein

Waldfest

im Stadtwald, oberhalb des Calwer Hofes
rechts der Javelsteiner Straße statt.

Für die Kinder der Mitglieder sind
Spiele und Geschenke vorgesehen.

Abgang mittags 2 Uhr vom Georgenäum mit Musik.
Rückmarsch abends 6 Uhr zum Marktplatz.

Zu zahlreicher Beteiligung wird erbl. eingeladen.

Der Ausschuss.

Bad Liebenzell.

Sonntag, den 12. Juli, nachmittags von 4—7 Uhr,
in den König Wilhelm-Anlagen:

Großes Militär-Konzert

des vollständ. Musikkorps Ulanenregiments König Wilhelm I.
(2. Württ.) Nr. 20 in Ludwigsburg, unter persönlicher
Direktion des kgl. Musikmeisters Herrn Emil Thomas.

Eintritt 50 Pfg. — Kinder über 10 Jahre die Hälfte.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Städtische Kurverwaltung.

Kleider-Schürzen

in großer Auswahl.
3 Hauptpreislagen
Mk. 3.—, 3.50 und 3.75.

Wermel-Schürzen

für Kinder,
in allen Größen,
zu herabgesetzten Preisen.

Franz Schoenlen, Calw
Obere Marktstraße 36. Telefon 40.



Zur Mostbereitung
empfehle ich:

la. Corinthen,
sowie den vorzüglichen
Heilbronner Moststoff
in Paketen zu M. 4.—.

Emil Georgii.

Hirsau.

Unseren werten Kunden, sowie der Einwohnerschaft von Hirsau bringen wir hiermit zur gefälligen Kenntnis, dass wir auf vielseitiges Verlangen ab Montag, den 13. Juli, den

Versand in unseren Waren frei ins Haus

eröffnen, wozu wir die Tage wöchentlich für **Montag und Donnerstag** festlegen.

Bestellungen bitten wir jeweils einen Tag früher per Post zu überweisen.

Lieferungen von schweren Waren, wie Originalsäcke, Zucker und Mehle, können nur **Montags** geliefert werden.

Wir bitten, von diesem Angebot regen Gebrauch zu machen.

Pfannkuch & Co.
Filiale Calw, Telefon 45.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten,
roh und jede Woche frisch gebrannt empfiehlt bestens

Telefon 120. **C. Serva.**

Besuchskarten
Verlobungsanzeigen
Hochzeitskarten

in schönster Ausführung liefert rasch und billig die

A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei, Calw.

Ausführung von Terrazzoböden

für Küchen, Vorplätze, Terrassen etc.,
ganzer Treppenläufe und einzelner Stufen aus Terrazzo.

Solide, tadellose Herstellung durch meine Terrazzo-Schleifmaschine.

Spülbankgarnituren. Mäßige Preise. Ofensteine.

Bauwerkmeister Alber, Baugeschäft,
Telefon 85. Calw. Telefon 85.

Henkel's

Bleich-Soda

für alle
Küchengeräte

Einer geehrten Einwohnerschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich neben meiner Bäckerei noch

Wulle's Spezial-Bier,

sowie
Bürgerbräu

in Flaschen über die Straße zum Verkauf bringe und empfehle solches aufs Beste.

Hochachtungsvoll
M. Nothacker,
fr. Stammlersche Bäckerei, Vorstadt.

Das echte Dr. Oetker's Backpulver ist gesetzlich geschützt unter dem Namen

Backin.

Wer dies benutzt, wird stets guten Erfolg und Freude beim Kuchenbacken haben.
Man versuche:

Dr. Oetker's Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen von Dr. Oetker's "Backin", 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiß.

Teile die Masse, menge unter die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Geschäftsdrucksachen liefert billig und schnell die Druckerei ds. Bl.